

## IM VORFELD VON SAARBRÜCKEN: FRANKREICH UND BURGUND IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 15. JAHRHUNDERTS

HEINZ THOMAS

Frankreich und Burgund, das waren nach dem zum Beispiel im *Journal* des sogenannten *Bourgeois de Paris* üblichen Sprachgebrauch seit dem Jahre 1410 Armagnac und Burgund. Aber Armagnac, das war nicht nur in diesem Kontext für den oder die so Angesprochenen ein böses Schimpfwort<sup>1</sup>. Graf Bernhard VII. von Armagnac, dessen Tochter Bonne 1410 Herzog Karl von Orléans geheiratet hatte, den Sohn des 1407 von Leuten Herzog Johanns Ohnefurcht von Burgund ermordeten Herzogs Ludwig, war nach Ansicht seiner vielen Feinde ein grausamer Schlächter: Wann immer nach Streitereien zwischen den Parteien auf den Straßen von Paris ein Mordopfer gefunden wurde, sagte man<sup>2</sup>: Das hat ein Armagnac getan. Die so Bezeichneten haben, soweit sie nicht aus der Grafschaft Armagnac stammten, diesen Namen nie akzeptiert, sondern ihn so verstanden, wie er gemeint war, als Schimpfwort. Als ein Engländer vor Orléans Jeanne als *putain des Armagnacs*, Hure der Armagnacs, verhöhnte, war das für die *Pucelle* eine zweifache Beleidigung<sup>3</sup>. Auch der *Bourgeois* von Paris hat um diese schlimme Bedeutung des Namens gewußt: Karl VII. und seine Anhänger, das waren für ihn Armagnacs, jedenfalls bis 1435. Danach wechselte er den Namen, aus Armagnacs wurden *Français*, und im Bericht über die kampflose Besetzung seiner Stadt durch die einstigen Armagnacs avancierte Karl VII., bis dahin bestenfalls als *dauphin* bezeichnet, auf einmal zum *roi de France*<sup>4</sup>.

Im folgenden kann selbstverständlich nicht das gesamte Panorama der französisch-burgundischen Geschichte von 1397 bis etwa 1440 ausgebreitet werden, es werden einige Linien des Bildes der Vorgänge skizziert, wie es sich aus der Perspektive des Hofes angenommen haben könnte, deren Haupt Elisabeth von Lothringen, Gräfin zu Nassau und zu Saarbrücken, vom Tode ihres Mannes am 2. Juli 1429 bis zur Mündigkeit ihrer Söhne Philipp (1438) und Johann (1442) gewesen ist<sup>5</sup>. Dabei werden hin und wieder Themen oder Motive, die in Elisabeths Romanen anklingen, gestreift werden, denen bei einem sozusagen

---

<sup>1</sup> Beaune, Colette (Hg. u. Übs.): *Journal d'un Bourgeois de Paris de 1405 à 1449*, Paris 1990, S. 35, § 13, (zu den Morden von 1410), u. S. 152 f. § 262, (zu den Erfolgen der Engländer von 1419). Vgl. Favier, Jean: Artikel „Armagnacs et Bourguignons“, in: *LexMA*, Bd. 1, München, Zürich 1980, Sp. 962 f. Allgemeine Literatur: Autrand, Françoise: *Charles VI. La folie du roi*, Paris 1986; Fresne de Beaucourt, G. du: *Histoire de Charles VII*, Bd. 1-6, Paris 1881-1891; Vale, M. G. A.: *Charles VII*, London 1974; Vaughan, Richard: *Philip the Bold*, London 1962; Ders.: *John the Fearless*, London 1966; Ders.: *Philip the Good*, London 1970.

<sup>2</sup> *Journal* (wie Anm. 1), S. 35, § 13.

<sup>3</sup> Nach der Aussage von Jeanes Beichtvater Jean Pasquerel war diese doppelte Beleidigung die Antwort auf einen Brief, der mit einem Pfeil zu den Engländern geschossen worden war: *Assunt nova de la putain des Armignacz!* Duparc, Pierre (Hg.): *Procès en nullité de la condamnation de Jeanne d'Arc*, Bd. 1, Paris 1977, S. 394. Nach Fertigstellung des Aufsatzes erschien meine Veröffentlichung *Jeanne d'Arc. Jungfrau und Tochter Gottes*, Berlin 2000, in den folgenden Anmerkungen wird noch nicht darauf verwiesen.

<sup>4</sup> Erste Nennung Karls VII. als König im Bericht zum Jahre 1436: *Journal* (wie Anm. 1), S. 349, § 692.

<sup>5</sup> Vgl. dazu den Beitrag von H. W. Herrmann in diesem Band S. 49-124.